Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 23 (1948)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus unseren Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

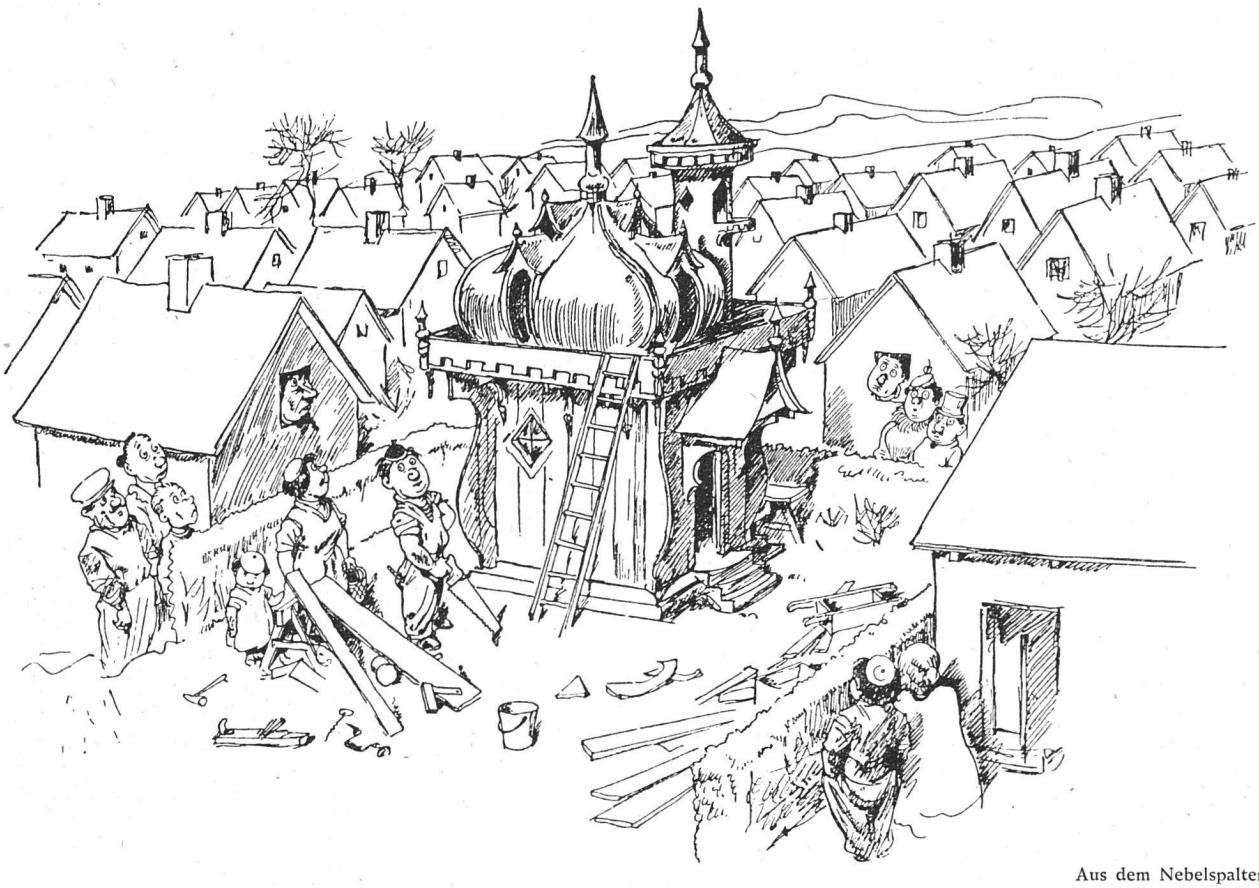
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Einzelgänger



Aus dem Nebelspalter

AUS UNSEREN SEKTIONEN

Zürich, Sektionsvorstand

Auszug aus dem Protokoll vom 23. April 1948.

Über die Teilnahme an der Generalversammlung der Sektion Bern gibt Sager einen mündlichen Bericht ab.

Genosse Baumann referiert über die Sitzung mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, Stadtrat J. Peter und dem Mieterverein, in deren Mittelpunkt das «Memorial des Schweizerischen Haus- und Grundeigentümerverbandes» stand. Die Körperschaften nahmen Stellung zu diesem Begehren und beschlossen, in einer Eingabe an den Bundesrat den eigenen Standpunkt zu vertreten.

Eintritte: Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg, die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Neuenhof und die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Luegisland.

Der Antrag an den Zentralvorstand betreffend «Das Wohnen» gibt zu längeren Diskussionen Anlaß. Nachdem die gutbesuchte Generalversammlung der Sektion Zürich dazu Stellung genommen hat und dem Vorstand den bestimmten Auftrag erteilte, wird der Antrag formuliert.

Die im Tagblatt erschienene Veröffentlichung des EWZ betreffend Erhöhung der Strompreise für Großboileranlagen veranlassen den Vorstand zu einer Eingabe an die Behörde, ebenso die neu verlangten Gebühren für die Abfuhr der Schlacken von Zentralheizungen.

Auszug aus dem Protokoll vom 21. Mai 1948.

18 der Sektion angeschlossene Baugenossenschaften haben ihren freiwilligen Tribut zur Finanzierung des Internationalen Wohnungskongresses noch nicht abgeliefert. An die 600 Delegierte sind bereits angemeldet. Möglicherweise kommt noch eine Tageskarte zu Fr. 5.— zur Ausgabe, die es Genossenschaftsvorständen ermöglicht, zu besonders interessanten Themen vermehrte Delegationen abzuordnen.

Der LVZ hat den Sektionsvorstand zu einer Besprechung eingeladen und ihm dabei interessante Ausführungen betreffend Brennmateriallieferungen gemacht. In einer nächstens einzuladenden Präsidentenkonferenz wird dieses Geschäft zur Sprache gelangen.

Die Kommission für Behandlung von Baulandofferten hat ebenfalls interessante Mitteilungen zu machen und wird an der Präsidentenkonferenz die Notwendigkeit ihres Bestehens beweisen.

Die Durchführung des in Lausanne stattgefundenen Verbandstages gibt zu längeren Diskussionen Anlaß, dennoch ist die Sektion Zürich bereit, dem Zentralvorstand in der weiteren Behandlung des Antrages betreffend «Das Wohnen» Hand zu bieten zu einer aufbauenden Lösung.

Nächste Sitzung 18. Juni 1948. *Sg.*

SIE FRAGEN — WIR ANTWORTEN

H. B. in Z.

Unsere Baugenossenschaft befaßt sich gegenwärtig wieder mit einem Neubau. Dabei bereitet uns das Problem der Warmwasserversorgung immer wieder Kopfzerbrechen. Von der Fernversorgung sind wir auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen ganz abgekommen und sind zur Installation von Gasapparaten in den einzelnen Wohnungen übergegangen. Frage: Was ist empfehlenswerter, Gasbadeofen und Durchlauferhitzer oder nur ein Gasautomat für Küche und Bad?

Der Unterschied zwischen den genannten Möglichkeiten ist folgender: Wenn auf besonders billigen Betrieb geachtet werden muß, so empfiehlt sich die Kombination Gasbadeofen-Kleindurchlauferhitzer. Für den häufigen Bezug kleiner Wassermengen ist nämlich der kleine Apparat wirtschaftlicher als der große, weil die aufzuwärmende Masse und die in der Rohrschlange zurückbleibende Warmwassermenge kleiner sind. Auch wird der Apparat in der Regel direkt über dem Schüttstein montiert, so daß keine Warmwasserleitung nötig ist, in der Wärme verloren gehen würde. Soll auch das Lavabo im Badezimmer bedient werden, so empfiehlt es sich, Küche und Badezimmer so zueinander anzuordnen, daß die Warmwasserleitung zum Lavabo möglichst kurz ist.

Die Lösung mit einem einzigen Apparat (Warmwasserautomat) hat den Vorteil, daß man nur einen Apparat anschaffen und montieren muß und daß der Warmwasserstrahl bei Schüttstein und Lavabo stärker fließt als beim Kleindurchlauferhitzer. Die Kosten für das bei diesen Verbrauchsstellen bezogene Warmwasser werden dann allerdings höher. Damit sie nicht allzu hoch werden, wählt man in der Regel einen etwas kleineren Apparat, als dies bei zweiteiliger Versorgung der Fall ist, das heißt Größe 12 oder 14, statt der sonst gebräuchlichen Größe 16. Man muß dabei eine um wenige Minuten längere Bereitungszeit für das Bad in Kauf nehmen. Im übrigen empfehlen wir Ihnen, die Sache mit dem Gaswerk frühzeitig und eingehend zu besprechen.

A. A. in B.

In einigen Nummern des «Wohnens» und auch an andern Orten konnte man immer wieder lesen, wie wichtig die Neben-Erzeugnisse der Gaswerke für unsere Landesversorgung seien. Warum konzentrieren sich die Gaswerke nicht auf die Herstellung dieser Produkte und überlassen die Küche nicht der Elektrizität?

Dafür gibt es triftige Gründe: Erstens sind diese Produkte *Neben*-Erzeugnisse der Gasfabrikation. Das Gas entsteht auf alle Fälle als Hauptprodukt, und sein Verkauf bildet die finanzielle Grundlage des Betriebes. Ein genügender Preis kann aber nur beim Absatz im Haushalt erzielt werden.

So wichtig die Neben-Erzeugnisse für die übrige Wirtschaft sind, so wenig tragen sie den Gaswerken ein, weil es sich um die erste Stufe im Verarbeitungsprozeß der Kohle handelt, das heißt weil ihr Geldwert in diesem Stadium noch gering ist. Mit andern Worten: Die Herstellungsmöglichkeit der für unser Land so wichtigen

Heisswasser ist ein grosser Helfer. Tagein, tagaus, Winter und Sommer, ohne jede Einschränkung, gibt Ihnen der kleine Gas-Durchlauferhitzer fliessendes warmes Wasser: für die Küche, die Putzete, die kleine Wäsche, für die Kinder und für die Körperpflege. Nie lässt er Sie im Stich.*

2431

*) Dabei ist der Durchlauferhitzer sehr sparsam; denn er heizt erst auf, wenn der Hahn aufgedreht wird. Wirklich, Gas bietet viele Vorzüge! Nicht umsonst nimmt die Nachfrage nach Gasapparaten so zu, dass man heute gut tut, recht frühzeitig zu bestellen...

GAS moderner denn je!